

Bundesarchiv

B 162/ 28387

Fol. 1. -



0 200000 027803



MINISTERSTWO SPRAWIEDLIWOŚCI

Główna Komisja
Badania Zbrodni Hitlerowskich
w Polsce

L. dz. Zh I /Sn. 13/94/73/WS

Warszawa, dnia 10.5.1978 r. 329

Al. Ujazdowskie 11

Zentrale Stelle

der Landesjustizverwaltungen

714 Ludwigsburg

Schorndorfer Strasse 58

9-1/2996

Dotyczy: Kurta Helmuta Hensela i innych policjantów oraz kolonistów niemieckich i członków frontowych formacji Wehrmachtu lub SS o liczne morderstwa w Mielcu i okolicy.

W wyniku przeprowadzonego śledztwa ustalone zostało zamordowanie w latach 1930-1944 w Przecławiu, Mielcu, Radomyślu Wielkim, w Dulczy Małej i Wielkiej, w okolicy wsi Dębiaki, w Grochowie, w Padwi Narodowej i w Maliniu ponad 1000 Polaków i Żydów przez członków placówki policji bezpieczeństwa oraz żandarmerii w Mielcu, Stützpunktu żandarmerii w Padwi Narodowej, kolonistów niemieckich Edwina Waltera, Edmunda Uricha i Schmieta oraz nieustalonych żołnierzy Wehrmachtu lub SS.

Przekazuję dowody tych zbrodni:

I. Protokoły przesłuchania świadków:

1. Katarzyna Kuś
2. Czesław Kozik
3. Mieczysław Zięba
4. Józef Wojek
5. Wincenty Noga
6. Piotr Kos - dwa
7. Franciszek Mazur

8. Wojciech Cygan
9. Leokadia Starak
10. Mieczysław Szocik
11. Zygmunt Witkowski
12. Janina Blicharz
13. Józef Skrzypek
14. Józef Szocik
15. Janina Siembab
16. Stanisław Cisko
17. Maria Wajs
18. Józef Mrówka
19. Jan Pielach
20. Józef Szęszoł
21. Zofia Gaj - trzy
22. Ludwik Szymański
23. Józef Sito
24. Jan Gawryś
25. Czesław Skiba
26. Julian Witek
27. Jan Witek
28. Michał Zygiel
29. Katarzyna Kłoda
30. Stanisław Jaszc
31. Władysław Pieróg
32. Władysław Szklarz
33. Helena Niedzielska
34. Jan Tworek
35. Antoni Balaryn

36. Tadeusz Indyk
37. Tomasz Świązek
38. Józef Indyk
39. Emilia Bawoł
40. Antoni Pryga
41. Elimelech Freiberg
42. Zoltan March

II. Akty zgonu:

1. Janina Kania
2. Józef Szocik
3. Bolesław Szocik
4. Julian Siembab
5. Stanisław Giża
6. Marian Prusinowski
7. Władysław Siembab
8. Józef Dyba
9. Józef Arciszewski
10. Stanisław Lenartowicz

III. Wniosek odznaczeniowy na Georga Wilhelma Friedricha

IV. Opinia o Wilhelmie Glamannie

V. Wykaz urlopów Wilhelma Glamanna

VI. Przeniesienia służbowe funkcjonariuszów policji i
służby bezpieczeństwa zarządzone 19.11.1941 r. i 10.11.
1943 r. przez komendanta Sipo Kraków

VII. Notatka służbowa z 19.1.1976 r.

VIII. Dokumentacja fotograficzna

Informuję, że akty zgonu pozostałych ofiar nie zostały sporządzone oraz że Rudolf Zimmermann został skazany

w Niemieckiej Republice Demokratycznej na dożywotnie
więzienie.

Uprzejmie proszę o spowodowanie wszczęcia postę-
powania karnego w tej sprawie i poinformowanie mnie
o jego wyniku.

D Y R E K T O R

/Prof. Dr Cz. Pilichowski/

Załączniki:

Bundesarchiv

VERHANDLUNGSLIEDERSCHRIFT

Vermacht am 1. Dezember 1965 in den Amtsräumen des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in New York, N.Y., U.S.A.

Gegenwärtig, Legationsrat I. Klasse Dr. Thomas Knatz,
als vernehmender Konsul,

2. Gerichtsassessor Helmut Götte,

3. Ruth Stöber, Protokollführerin.

Vor dem Unterzeichneten, zum Anhören von Zeugen und zur Abnahme von Eiden ermächtigten Konsul, erscheint freiwillig im Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Freiburg i.Br. - 1 Js 12/64 - gegen Walter Thormeyer u.a. wegen Mordes, der Zeuge

157 Zoltan March,
ausgewiesen durch Certificate of Naturalisation
der USA vom 29.3.1955 Nr. 7 427 270.

Der Zeuge wurde mit dem Gegenstand des Verfahrens vertraut gemacht, sowie über die Bedeutung des Eides belehrt. Er wurde auf die strafrechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen Aussage, auch einer unbeeidigten, hingewiesen.

Er erklärte zur Person:

Ich heiße Zoltan March, geb. 1.7.1915 in Ozikszereda (damals Ungarn heute Rumänien) verheirateter Angestellter, wohnhaft 427 Port Washington Ave., New York, N.Y. 10033.

Sodann erklärte der Zeuge zur Sache:

Bei Kriegsausbruch befand ich mich in Krakau. Etwa 1941 ging ich nach Gromnik in der Nähe von Tarnow, wo ich für eine Strassen- in einem Steinbruch arbeitete, mich aber noch nicht in einem Lager befand. Wir waren zu dieser Arbeit von den Deutschen Behörden verpflichtet worden. Im Juli 1942 kam ich mit einer Gruppe von etwa 50 Männern aus Gromnik nach Mielec. Es hatte geheissen, daß wir ins Lager des Flugzeugwerks kämen; unterwegs wurde unsere Gruppe jedoch umgeleitet zu einer ebenfalls in der Nähe von Mielec befindlichen Strassenbaufirma Bäumer & Lesch. Wir waren die ersten Zwangsarbeiter in dieser Firma und wurden in ein Lager untergebracht, das erst noch errichtet werden mußte. In der Folgezeit kamen aus verschiedenen Orten weitere jüdische Männer und Frauen

an das Lager. In der ersten waren wie etwa 200 Personen in 10 Zellen, davon

unterstanden den deutschen Meistern und Vorarbeitern. Ich er-
innere mich an den Namen des Arbeitsleiters, der Pingsa hieß und
ich glaube aus Oberschlesien stammte. Einer der Vorarbeiter hieß
Kirsch (fonetisch). Bald nach unserer Ankunft kam zum erstenmal
die Gestapo von Mielec ins Lager. Ich erinnere mich, daß die deut-
schen Meister uns hin und wider vorher darüber informiert hatten,
damit im Lager alles in Ordnung war. Die Gestapo kam in der Folge-
zeit von Zeit zu Zeit immer wieder ins Lager, und oft wurden dann
Häftlinge aus dem Lager mitgenommen, die bei Berdechów an einer be-
stimmten Stelle erschossen worden sein sollen. Vom Hörensagen weiß
ich, daß auf diese Weise ein Ehepaar Berger mit einem oder mehreren
Kindern getötet wurde. Ebenso erinnere ich mich, daß auch andere Häft-
linge aus dem Lager weggebracht wurden, ohne daß ich mich an deren
Namen erinnern kann. Einmal habe ich selbst gesehen, wie Häftlinge
zu Erschiessungen weggebracht wurden. An diesem Tag war ich zu-
fällig mit Arbeiten innerhalb des Lagers beauftragt worden, während
ich üblicherweise mit den anderen Zwangsarbeitern zur Strassenbau-
stelle ausserhalb des Lagers musste. Ich befand mich in einer
Scheune, in der Holz und alle möglichen Handwerkszeuge aufbewahrt
wurden, und konnte durch eine Lücke zwischen den Holzbalken hindurch-
sehen. Es kam eine grössere Gruppe von Gestapoleuten in Uniform und
umstellte eine nahegelegene Baracke. Aus dieser Baracke trieben sie
dann einen Mann namens Kaplan, der innerhalb der jüdischen Lager-
verwaltung einer höheren Funktion hatte, ein Ehepaar Immerglück mit
einem Kind im Alter von etwa 8-10 Jahren sowie ein weiteres Ehe-
paar mit einem ebenfalls etwa 8-10 Jahre alten Kind heraus. Diese
Personen hatten alle eine gewisse Vorzugsstellung im Lager und
brauchten nicht mit an die Baustelle, um dort zu arbeiten. Ich er-
innere mich, daß sie, als sie herausgetrieben wurden, lediglich
ihre Nachthemden an hatten oder jedenfalls noch nicht richtig ange-
kleidet waren; offenbar hatte man sie aus den Betten herausgejagt.
Sie wurden dann aus dem Lager herausgejagt, und kurz darauf fielen
Schüsse. Später holte man einige Polen, die ebenfalls bei der Firma
Bäumer & Lesch beschäftigt waren, damit diese die Toten an der
Stelle, an der sie erschossen worden waren, begruben. Diese Stelle
befand sich etwa 100-150 m vom Lager entfernt.
Welche Gestapoleute die genannten Häftlinge erschossen haben, weiß
ich nicht. Ich erinnere mich aber, daß mir damals als Angehörige
der Gestapo Z i m m e r m a n n und T h o r m e y e r namentlich

mir gegenüber bekannt wurden, und zwar von Mitäftling ..., die diese beiden ... kannten. Ich habe beide auch einige Male in Lager gesehen. Z i m m e r m a n n war ein grosser blonder Mann, während F r o m m e y e r kleiner als Z i m m e r m a n n war. Ob diese beiden zu den Gestapoleuten gehörten, die Kaplan und die anderen genannten Personen hinausgetrieben und erschossen haben, weiss ich nicht mehr. Von Erzählungen war mir jedoch bekannt, daß für die Erschiessung von Häftlingen des Lagers nur die Gestapo zuständig war.

Wir wussten, daß damals die Anweisung bestand, kranke Häftlinge zu erschliessen, wenn sie länger als 2 oder 3 Tage nicht zur Arbeit gehen konnten. Solche Häftlinge hätten von den deutschen Meistern oder auch von der jüdischen Lagerverwaltung gemeldet werden müssen. Weil wir dies wussten, haben wir unter allen Umständen vermieden, uns mehrere Tage krank zu melden, so daß nach meiner Erinnerung kein Häftling des Lagers der Firma Baumer & Lesch wegen Krankheit gemeldet und erschossen wurde.

Von polnischen Arbeitern erfuhr ich noch, daß die Häftlinge April und Broner oder ähnlich erschossen werden sein sollen, weil sie von der Baustelle in ein in der Nähe gelegenes polnisches Dorf gegangen waren, um sich Lebensmittel zu beschaffen. Dabei wurden sie erwischt. Ich weiß jedoch nicht von wem.

Auf Vorhalt erinnere ich mich auch daran, daß einmal ein Appell stattfand, ich weiss jedoch keine Einzelheiten mehr.

Etwa im Frühjahr oder Sommer 1943 wurde das Lager der Firma Bäumer & Lesch aufgelöst, und wir wurden in das Lager des Flugzeugwerkes Mielec gebracht. Lagerleiter war damals der Werkschutzmann D r o s d z der diese Funktion nach unserer Ankunft noch einige Monate innehatte. Nach ihm war ein SS-Angehöriger namens H e r d i n g Lagerleiter, danach ebenfalls ein SS-Angehöriger namens S c h w a m m b e r g e r der n.W. von Pozemyls kam. Mit S c h w a m m b e r g e r kam eine Gruppe von SS-Leuten zur Bewachung des Lagers. Diese Gruppe hatte einen speziellen Leiter, dessen Name H a r t m a n n mir auf Vorhalt wieder eingefallen ist. Ebenfalls auf Vorhalt ist mir jetzt wieder eingefallen, daß nach S c h w a m m b e r g e r ein weiterer SS-Angehöriger namens L a n d s t o r f e r Lagerleiter war, aber nur noch für kurze Zeit. Das Lager wurde, als es schon von der SS geleitet wurde, in ein KL umgewandelt; den genauen Zeitpunkt weiss ich jedoch nicht mehr.

Aus den Berichten von Lagerinsassen, die schon vor mir im Lager ge-

81
341

Wissen war es, daß vor unserer Ankunft zahlreiche Häftlinge erschossen worden waren. Während meines Aufenthalts im Lager des Flugzeugwerks Mielec war es offenbar ruhiger geworden, d.h. es kamen nur noch einzelne Erschiessungen vor. Die nachfolgend genannten, mir damals bekannt gewordenen Erschiessungen weiß ich sämtlich vom Hörensagen. Feststellen konnte ich natürlich selbst, daß diese Personen eines Tages verschwunden waren. Folgende Fälle habe ich in Erinnerung:

1. Der mir vom Lager der Firma Bäumler & Lesch bereits bekannte Buchholz, dessen Schwester sich ebenfalls im Lager befand, soll erschossen worden sein. Ich selbst konnte feststellen, daß er eines Tages nicht mehr da war.
2. Das ebenfalls von der Firma Bäumler & Lesch gekommene Ehepaar Bitkower soll ebenfalls erschossen worden sein. Der Mann war von dem Lagerleiter Hering, der ihn offenbar kannte, zum Lagerältesten gemacht worden. Nach meiner Erinnerung war in dieser Zeit der vorherige Lagerälteste Friedmann Leiter des jüdischen Ordnungsdienstes; sicher bin ich in diesem Punkt nicht, jedenfalls hatte Friedmann noch eine Funktion in der Lagerleitung. Jedenfalls wurde er nach der Erschiessung von Bitkower wieder Lagerältester.
3. Ferner weiß ich von der Erschiessung eines 5-7 Jahre alten Jungen namens Friedmann, dessen Eltern ebenfalls im Lager waren. Der Vater des Kindes war mir gut bekannt, und zwar waren er und das Kind mit Sicherheit auch in dem Lager der Firma Bäumler & Lesch gewesen. Daran, daß auch die Mutter des Kindes dabei war, kann ich mich nicht mehr erinnern. Die Lagerleitung im Flugzeugwerk Mielec hatte gewusst, daß sich das Kind im Lager befand. Warum das Kind erschossen wurde und von wem, habe ich nicht erfahren.

Ich kann mich erinnern, daß im Lager des Flugzeugwerks ab und zu Appelle waren, habe jedoch keine Erinnerung mehr daran, daß dabei Selektionen erfolgten. Ich kann mich auch nicht erinnern, Gestapo-Leute im Lager gesehen zu haben.

Im Juni oder Juli 1944 wurde das Lager aufgelöst und nach Wieliczka verlegt. Ich habe damals gehört, daß die im Krankenrevier befindlichen Häftlinge erschossen worden sein sollen. Selbst habe ich dies nicht gesehen; ich weiß jedoch, daß Kranke zurückgeblieben sind, Wieviele zurückgeblieben sind, weiß ich nicht. Hierüber müsste z.B. der ebenfalls im damals im Lager befindliche jüdische Arzt Dr. Krotowski, der heute in Israel lebt, nähere Angaben machen können.

- 5 -

In der mir vorgelegten Lichtbildmappe II, Fotos 1 - 131, erkannte ich schließlich Brodz auf Foto 111. In diesem Zusammenhang möchte ich noch darauf hinweisen, daß wir alle es damals möglichst vermeiden haben, etwa die Gestapoleute genau anzusehen, weil diese gefährlich gewesen wäre.

Für den Fall, daß ich meine Aussagen im Hauptverfahren wiederholen soll, möchte ich nicht zu diesem Zweck nach Deutschland fahren. Ich bin jedoch bereit, meine Aussagen vor dem Deutschen Generalkonsulat in New York zu wiederholen.

[Signature]
Zoltan March

Geschlossen:

[Signature]
Dr. Thomas Knatz
Legationsrat I. Klasse

[Signature]
Helmut Götte
Gerichtsassessor

[Signature]
Ruth Stöber
Protokollführerin

Bundesrat

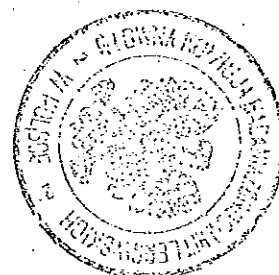
Niniejsza kserokopia została sporządzona
z akt Generalnej Prokuratury N D R sygn.
G IA 23/67

Za zgodność :



Stanisław Kobiernicki

Prokurator Generalny



Bundesarchiv

Deutsche Demokratische Republik

Toronto

Postal Station "F" Box 523
Toronto 5, Ontario

Toronto, Provinz Ontario (Kanada),
den 14. Dezember 1965

Anwesend: Vizekonsul Bosch (zur Anhörung von Zeugen und
Abnahme von Eiden ermächtigt)
Frau Gertrud Seyce als Protokollführerin

In dem

Ermittlungsverfahren gegen Walter Thormeyer u.a.
wegen NSG-Verbrechen

Az.: 1 Js 12/64 - Staatsanwaltschaft bei dem
Landgericht Freiburg i.Br.

erschien heute der Zeuge Freiberg,
ausgewiesen durch Certificate of Canadian Citizenship No. 432876,
ausgestellt am 5. März 1965 vom Department of Citizenship and Immi-
gration in Ottawa, Ontario (Kanada).

Der Zeuge wurde mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut ge-
macht. Er wurde zur Wahrheit ermahnt, über die Bedeutung des
Eides belehrt und auf die strafrechtlichen Folgen einer unrich-
tigen oder unvollständigen Aussage, auch der Unbeleidigt geblie-
benen, hingewiesen.

Er erklärte zur Person:

Ich heiße Elimelech Svi Freiberg, * 4. 4. 1921,
geboren am 9. Juni 1921 in Radomyschl (Polen),
verheirateter Tischler, jetzt selbständiger
Möbelhändler,
wohnhaft 460 Winona Drive, Toronto, Ontario (Kanada),
kanadischer Staatsangehöriger.

Der Zeuge wurde gemäß Par. 55 StPO belehrt.

Zur Sache:

Ich wohnte bei Ausbruch des Krieges in Mielice. Ich erinnere mich an
einen Vorfall kurz nach dem Einmarsch der deutschen Truppen, einen
Tag vor dem jüdischen Neujahrsfest. Damals wurde das jüdische Viertel
umzingelt, jüdische Einwohner, die auf der Strasse und im Bad im Bade-
haus angetroffen wurden, wurden im Schlachthaus eingesperrt. Darauf
wurde von den Truppen in das Schlachthaus hineingeschossen. Anschlie-
send wurden die Synagoge und mehrere andere Gebäude in Brand gesetzt.

Man sagte später, bei dieser Aktion seien 120 Menschen getötet worden. Über die Verantwortlichen dafür kann ich nichts sagen.

Bis zur Aussiedlung habe ich weiter in Mieliec gelebt. Besondere Vorkommnisse während dieses Zeitraumes sind mir nicht in Erinnerung. Das genaue Datum der Aussiedlung kann ich nicht mehr angeben; ich weiss nur noch, dass es drei Tage nach dem jüdischen Fest Purim war, im Jahre 1942.

In der Nacht vor der Aussiedlung habe ich mich mit meiner Familie bei einem polnischen Bauern, den ich dafür bezahlen musste, in Mieliec versteckt. Ich hatte von der bevorstehenden Aussiedlungsaktion durch eine Freundin erfahren, deren Vater etwas mit dem deutschen Landrat zu tun hatte. Wir haben uns 3 Tage versteckt gehalten, so dass ich von der Aussiedlungsaktion nichts gesehen. Nach 3 Tagen sind wir nach Buchholz gegangen, von dort über Salmirsch nach Zawichost und weiter nach Gross Radomyschel. Ab September 1942 hielt ich mich in dem Lager der Strassenbaufirma Bäumler & Lesch auf.

Im Lager der Firma Bäumler & Lesch hat es nach meiner Erinnerung zwei Fälle von Tötungen gegeben:

Im Sommer 1943 wurden eine Mutter und eine Tochter namens Kurz von der Gestapo aus dem Lager weggeführt und in der Nähe erschossen. Ich habe gesehen, wie sie weggeführt wurden; beide hatten offensichtlich keine Erlaubnis, im Lager sich aufzuhalten. Ich habe die Erschiessung nicht selbst gesehen, aber später die Leichen in der Nähe des Lagers. Ich weiss nicht, wer die beiden erschossen hat. Wir kannten damals bereits den Unterschied zwischen den deutschen Uniformen; ich kann daher mit Sicherheit sagen, dass die beiden Frauen von der Gestapo abgeholt wurden.

Der andere Vorfall spielte sich kurz danach ab. Ein Häftling namens Kaplan, ein Ehepaar mit einem Kind sowie ein weiteres Ehepaar, die alle mit der Gestapo zusammengearbeitet hatten, wurden von Gestapolauten abgeführt. Ich habe nicht gesehen, wie sie erschossen worden sind; habe aber später die Leichen gesehen. Es war im Lager allgemein bekannt, dass die Getöteten für die Gestapo Spitzeldienst geleistet hatten.

Im Sommer 1943 kam ich in das Lager bei Mielice, das zum Flugzeugwerk der Firma Heinkel gehörte. Ich erinnere mich an die Namen der folgenden Mithäftlinge: Zuckerbrot, Trompeter, die Brüder Gottdenker.

Ich erinnere mich, dass im Frühjahr 1944 der jüdische Lagerkommandant Bitkower und seine Frau, eine Ärztin, zwischen dem Lager und der Baracke des deutschen Lagerkommandanten erschossen wurden, weil bei einem Appell festgestellt worden war, dass ein Häftling fehlte. Nachdem die Suche in der Nacht erfolglos gewesen war, wurde das Ehepaar Bitkower noch nachts erschossen. Ich habe das nicht selbst gesehen. Ich weiss auch nicht, wer geschossen hat. Ich kann nicht mehr sagen, wer damals deutscher Lagerkommandant war.

Ich habe weiter von der Erschiessung eines Jungen aus Sandomirsch im Sommer 1944 gehört. Angeblich soll ein Pole dem Jungen ein Brot gegeben haben, das dann bei diesem gefunden wurde. Daraufhin wurde der Häftling sofort erschossen. Mehr weiss ich darüber nicht.

Auf ausdrückliche Frage: Es haben zweimal am Tag Appelle stattgefunden. Ich kann mich jedoch nicht erinnern, dass während meines Aufenthalts im Lager bei diesen Appellen Häftlinge ausgesucht worden wären.

Auf Frage: Ich kann mich auch nicht daran erinnern, dass einmal Häftlinge im Kreis laufen mussten, und dass diejenigen, die nicht schnell genug waren, ausgesondert wurden.

Auf Frage: Ich weiss, dass vor meiner Zeit im Lager eine Typhusepidemie grassierte. Nach meiner Ankunft gab es meines Wissens keine Typhusfälle mehr.

Ich erinnere mich jetzt an einen Vorfall während meines Aufenthalts im Lager der Firma Bäume & Lesch. Damals wurden einmal 20 Mann, die sich ohne ausdrückliche Erlaubnis im Lager aufhielten, von der Gestapo abgeführt und bei Berdechow erschossen. Nähere Einzelheiten dazu kann ich nicht angeben. Ich weiss nur, dass diese 20 Mann mit einem Lastwagen abtransportiert wurden.

A.Fr.: Ich habe auch nicht gesehen, dass während meiner Zeit im Lager Mielice kranke Häftlinge abtransport wurden.

A.Fr.: An irgendwelche Besuche von Gestapoleuten im Lager kann ich mich nicht erinnern. Sie müssen immer tagsüber gekommen sein, und da war ich bei der Arbeit. Ich habe in diesem Lager in der Tischlerwerkstatt gearbeitet.

A.Fr.: Zimmermann habe ich in diesem Lager nicht gesehen, auch Jeck nicht.

A.Fr.: Ich habe nicht gesehen, dass Zimmermann oder Jeck Häftlinge getötet haben. Ich kannte Zimmermann von der Zeit des Einmarsches der deutschen Truppen her; ich wusste, dass er bei der Gestapo in Mieliec tätig war. Ich habe ihn danach im Lager der Firma Bäumer & Lesch wiedergesehen. Er war dabei, als die 20 Häftlinge von der Gestapo aus dem Lager abtransportiert wurden.

Ich möchte noch hinzufügen, dass die Aktionen gegen die beiden Kaplan und die anderen 5 Häftlinge im Lager Bäumer & Lesch nicht von der Gestapo von Mieliec, sondern von Gestapobeamten einer anderen Dienststelle durchgeführt wurden.

Ich kann heute nicht mehr sagen, ob Zimmermann bei der Aktion im Lager Bäumer & Lesch, als die 20 Mann abgeführt wurden, das Kommando führte. Es waren viele Gestapoleute zugegeben zugegen.

A.V.: Bei der Frau, deren Familie in Mieliec einen Lebensmittelladen hatte und bei der Zimmermann während seiner Schulzeit gewohnt hat, handelt es sich um die weiter oben von mir erwähnte Frau Kurz. Ob Zimmermann diese Frau Kurz selbst erschossen hat, weiss ich nicht. Jedenfalls war er bei der Aktion im Lager Bäumer & Lesch zugegen, als Frau Kurz abgeführt wurde. Ausser ihm waren noch etwa 10 bis 12 Gestapoleute dabei. Ich möchte noch hinzufügen, dass das Mädchen, das mich vor der bevorstehenden Aussiedlungsaktion gewarnt hat, eine Tochter der Frau Kurz war.

Etwa im Sommer 1944 wurde das Lager in Mieliec aufgelöst. Ich wurde von dort mit den anderen Häftlingen nach Wieliczka verlegt, von dort weiter nach Flossenbürg. In Flossenbürg war ich bis April 1945. Bei dem Ausmarsch von Flossenbürg wurde ich am 23. April 1945 in der Nähe von Stamsried befreit.

Stake
Pro-
'67.-

775
4.

Ich möchte noch hinzufügen, dass sich zu der Zeit, als ich in
das Flugzeugwerk-Lager bei Mielice kam, die Verhältnisse gebess-
ert hatten. Die deutschen Lagerkommandanten hatten gerade ge-
wechselt, und Bitkower war der neue jüdische Lagerkommandant
geworden. Von den Aktionen, die sich vor meiner Zeit in diesem
Lager abgespielt haben, habe ich gehört.

Vorgelesen und genehmigt.

----- geschlossen -----

..... Gertrud Seyce
(Gertrud Seyce)
Protokollführerin



..... Fom
(Vizekonsul Bosch)

Beginn der Verhandlung: 10.00 Uhr
Ende der Verhandlung: 12.00 Uhr

BUNDESARCHIV

Der Kommandeur
der Sicherheitspolizei und des SD
im Distrikt Krakau
B - B.Kr. /41 -

Krakau, den 19. November 1941

16

102

1.) Verfügung:

Infolge Errichtung, Auflösung und Veränderung von Außen-
dienststellen werden mit sofortiger Wirkung nachfolgende
Kommandierungen notwendig; es werden daher mit sofortiger
Wirkung abkommandiert:

- a) von Przemyśl KS. Dietrich zur Nebenst. Dobromil
- als Leiter -
" " KOA. Schiedt " "
" " KA. Hemetsberger " "
" " Gef.A. (Dol.) Reichel " "
" Sanok Kr. Ang. Krtt. Chrasz Hawrda " "
" Jaslo apl. Kass. Augustin " "
" " Kr. Ang. Lehmann " "
" " Notdpl. Pettirsch " "
- b) " Sanok KOA. Schmittchen nach Ustrzyki-Dolne
- als Leiter -
" " Notdpl. Streidt " "
" " " Müller, Alfons " "
" " Hipo. Bäcker, Johann " "
" " Kr. Ang. Krtt. Franek " "
" Krakau IIIIC KA. Korten " "
- c) " Krakau IIIIC KOS. Weber " Jaroslau
- als Leiter -
" Jaroslau KOS. Köhler " Krakau III C
" Tarnow Stenot. Dölger, Liasei. " Jaroslau
- d) " Przemyśl KAAW. Baron " Jaslo
" " " Neuch " "
" " " Sacher " "
- e) " " KAAW. Klisch " Neu-Sandez
" " " Rösch " "
" " " Duclo " "
- f) " Neu-Sandez Notdpl. Benesch " Przemyśl
" " " Passow " "
" " Kr. Ang. Müller, Kurt " "
- g) " Przemyśl KAAW. Vetter " Zakopane
" " " Bendinger " "
- h) " Zakopane KAAW. Lamprecht " Przemyśl
" " " Ender " "
- i) " Reichshof KOA. Hensel " Mielec
- als Leiter -
" " Kr. Ang. Zimmermann, R. " "
" " Krtt. Peterson " "
" Misko KL. Friedrich, Georg " "
" " apl. KL. Glammann " "
- j) " Przemyśl KAAW. MuselRo " Sanok
" " " Hahn, Rudolf " "
- k) " Misko KOA. Garblow " Dobica
- als Leiter -

l)	von Nisko	apl. Kl.	Dreier, Willi nach Krakau	III A
	"	Kr. Ang. Gef.	Schulte	III A
m)	"	Stenot.	Spiegel	" Stalowa-Wola
	"	Kr. Ang. Kft.	Sobota	" "
	"	Ripo.	Libor	" "
n)	von Krakau	III B	KOA.	Assmann
	"	III B	Kr. Ang.	Stolte
				" Mieschow
				" (Dienstst. d. Kripo. z. Wahrnehmung d. Staatsbelange.)
o)	"	III C	KS.	Hische
	"	III C	KOA.	Seyfriedt
				" III A
				" III B
p)	"	III A	KAA. w.	Gude
				" III B

2.) Abschrift dieser Verfügung an: I C 2, I C 3, I C 4, I C 5, I C 6
 III A, III B, III C, Adst. Tarnow, Nisko, Reichshof, Greko.
 Zakopane, Przemyśl, Sanok, Jasło, Neu-Sandez, Dobromil,
 Ustrzyki-Dolne, Jarosław, Mielec, Debica, Stalowa-Wola, Mieschow
 und zu den Pers.-Akt. der betreffenden Männer.

3.) Kartei und Stellenplan berichtigen.

4.) Z.d.L. - Abordnungen -

gez. Dr. G r o s k o p f .

Beglaubigt:



Kanzleiangestellte.